

EXCELLENCE
CLUSTER



TOPOI

PROJEKTBERICHT | RESEARCH REPORT

FORSCHERGRUPPE (B-II-1) POLITICAL GOVERNANCE
AND GOVERNED SPACES

**MATERIELLE UND KULTURELLE REPRÄ-
SENTATIONSFORMEN POLITISCHER
HERRSCHAFT IN DER PIEDMONT-REGION
OBERMESOPOTAMIENS IM ZWEITEN
JAHRTAUSEND V. CHR.**

Forschungsergebnisse im Zeitraum von
01.06.2008 – 01.05.2012

Mitglieder des Forschungsprojekts

Prof. Dr. Dominik Bonatz, Freie Universität Berlin, Topoi Principal Investigator

Dr. Daniela Crasso, Freie Universität Berlin, PostDoc-Stipendiatin

Dr. Brian Brown, Freie Universität Berlin/University Berkeley, Junior fellow

Prof. Dr. Clemens Reichel, Freie Universität Berlin/University Toronto, Senior fellow

Beschreibung der Forschungsfrage, des Vorgehens und der Ergebnisse

Forschungsfrage

Inwieweit lassen sich Formen, Strukturen und Organisation politischer Herrschaft im Mittani- und dem darauffolgenden Mittelassyrischen Reich (16.–12. Jh. v. Chr.) am archäologisch-materiellen Befund ablesen.

Forschungsmethodik, Forschungsformate und Vorgehen

Die gestellte Forschungsfrage setzte sich bewusst mit dem methodischen Problem der Interpretation archäologischer Funde und Befunde auseinander. Um Daten wie Architektur, materielle Kultur, visuelle Kommunikationssysteme und Bestattungsformen in Bezug zu einem historischen – im konkreten Fall durch politische Herrschaftsinteressen gesteuerten – Wissens- und Raumeignungsprozess setzen zu können, wurden Konzepte der „Kommodifizierung“ und „Territorialität“ diskutiert. Der theoretische Ansatz wurde durch empirische Forschung, d.h. eine intensive Materialrecherche (Datenbankprojekt) und die Erschließung neuer Primärdaten (Ausgrabung in Tell Fecheriye) unterstützt. Weitere, durch Topoi-Mittel geförderte Untersuchungen wurden seit 2009 in der näheren Umgebung des Tell Fecheriye mit dem Ziel durchgeführt, das Siedlungssystem und Formen der Landnutzung im Einzugsbereich dieses Zentralorts zu rekonstruieren. Der Oberflächenbegehung ging eine systematisch betriebene Luftbildprospektion mittels Satellitenbilder voraus. Die Ergebnisse wurden von einer durch ein PostDoc-Stipendium geförderten Projektmitarbeiterin (Dr. Daniela Crasso) ausgewertet und zugleich über ein großräumiges Datenbankprojekt in Beziehung zu anderen archäologisch erforschten Orten der Späten Bronzezeit im syro-mesopotamischen Raum gesetzt. Im Rahmen eines Junior-Fellowship (Dr. Brian Brown) erfolgte zudem eine erste detaillierte Studie zu den Phasen mittelassyrischer Herrschaft in Nordsyrien und ihrer archäologisch-philologischen Evidenz.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der theoretisch-empirischen Forschung deuten an, wie durch die gesteuerte Einbettung („Vermarktung“) bestimmter Formen der materiellen und visuellen Kultur in die Gesellschaft Teilhabe am herrschenden System vermittelt wurde. Im Verhältnis zur „Territorialität“ des jeweiligen Systems (Mittani vs. Mittelassyrisches Reich) konnten daher die damit einhergehenden Transformationsprozesse unter bestimmten politischen Bedingungen untersucht werden (D. Bonatz, „Tell Fekheriye in the Late Bronze Age. Archaeological Investigations into the Structures of Political Governance in the Upper Mesopotamian Piedmont“, in: D. Bonatz [Hrsg.], *The Archaeology of Political Spaces. The Upper Mesopotamian Piedmont in the Second Millennium*, Topoi. Berlin Studies of the Ancient World 12, Berlin und Boston: De Gruyter, 2014; B. Brown, „Settlement Patterns of the Middle Assyrian State: Notes Toward an Investigation of State Apparatuses“, in: D. Bonatz [Hrsg.], *The Archaeology of Political Spaces. The Upper Mesopotamian Piedmont in the Second Millennium*, Topoi. Berlin Studies of the Ancient World 12, Berlin und Boston: De Gruyter, 2014). Konkret ließ sich dies an einem deutlichen Wandel in der materiellen Kultur lokaler und regionaler Eliten (z. B. der Übergang von bemalter „Luxus-Keramik“ der Mittani- zur „Standard-Keramik“ der Mittelassyrischen Zeit), der Diffusion unterschiedlicher Motive in den Medien der Verwaltung (Siegel), der räumlich-architektonischen Organisation der erforschten Siedlungen (vor allem der Orte mit zentralen Verwaltungsfunktionen) sowie Kontinuitäten und Diskontinuitäten in den Siedlungssystemen festmachen (D. Bonatz [Hrsg.], *The Archaeology of Political Spaces. The Upper Mesopotamian Piedmont in the Second Millennium*, Topoi. Berlin Studies of the Ancient World 12, Berlin und Boston: De Gruyter, 2014).

Die Auswertung von Satellitenbildern, die Ausgrabungen in Tell Fekheriye und der Umlandsurvey bestärkten dieses Ergebnis. Sie zeigten, wie ein während beider Herrschaftsperioden genutzter Zentralort sein äußeres Erscheinungsbild (räumlich-architektonische Gestaltung, visuelle Merkmale des kulturellen „tool kit“) ändert, dabei aber seine Funktion im Wesentlichen beibehält (P. Bartl und D. Bonatz, „Across Assyria’s Northern Frontier: Tell Fekheriye at the End of the Late Bronze Age“, in: Aslihan Yener [Hrsg.], *Across the Border: Late Bronze-Iron Age Relations between Syria and Anatolia*, Leuven: Peeters, 2013). Das Ergebnis des Umlandsurveys zeigte, dass die Dichte der durch einen Regionalsurvey lokalisierten Siedlungen weit über dem durch ältere, großräumige Surveys vermittelte Siedlungsbild liegt.

Dennoch blieb ein in seiner Relevanz für die Kartierung von Herrschaftsräumen noch weiter zu ergründendes Problem bestehen: Während einzelne politische Herrschaftsgebilde wie das mittelassyrische Reich deutlich an ihrer materiellen Kultur zu erkennen sind, bleiben andere wie das Mittani-Reich dadurch nur schwer identifizierbar (Bonatz, Vortrag auf dem Topoi-Workshop „Imperial Space. The Organization of Near Eastern Empires from the Second Millennium BC to the Second Millennium AD“, am 4. 5. 2012). Schriftliche und archäologische Quellen stehen sich hier häufig konträr gegenüber, was zugleich aber auch das Potential einer kritisch-relativierenden Forschung ausmacht.

Diskussion der Ergebnisse im Lichte der aktuellen Forschung

Der aufgrund seiner materiellen Hinterlassenschaften kartierte politische Herrschaftsraum vermittelt ein anderes als durch konventionelle Karten und die Sichtung schriftlicher Quellen suggeriertes Bild. Aktuell bedeutet dies für die Forschung, dass historische Karten, die ein für die betreffenden (aber auch andere) Perioden geschlossenes Bild territorialer Herrschaft wiedergeben, wenig aussagekräftig sind. Vielmehr ließ sich durch eine differenzierte Betrachtung der materiellen und kulturellen Begleitformen politischer Herrschaft ein sehr heterogenes, häufig lückenhaftes und durch vielfältige räumliche, zeitliche und regionale Faktoren geprägtes Bild rekonstruieren. Der Wandel in der materiellen Kultur konnte entgegen herkömmlicher Forschungsmeinung sehr wohl mit dem agieren politischer Eliten (nicht aber Ethnien!) in Verbindung gebracht werden und ist dabei in unterschiedlichem Maße von den ausführenden Organen staatlicher Kontrolle geprägt. An den Orten im betreffenden Forschungsraum (insb. Tell Fecheriye) war das kulturell-materielle Erscheinungsbild nicht durch die Nähe oder Ferne zur herrschenden Zentrale, sondern durch die ortsspezifische Disposition seiner herrschenden Bevölkerungsschicht bestimmt. Das Plädoyer geht hier eindeutig in Richtung einer kontextualisierten Forschung.